

Ersteinst  
Dienstag  
Donnerstag  
und  
Samstag.  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S.,  
außerhalb  
M. 1.—

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
obere Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei 1mal.  
Einrückung  
8 S., bei  
mehrmal.  
je 6 S.  
auswärts  
je 8 S. di  
1 Spalt, Zeile

Nr. 94.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Samstag den 10. August

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

11. 5.

Geordnet: Ott, Schulamtsverweser, Freudenstadt;  
Stadtpflegermeister Kraus, Ulm; Geh. Hofrat Dr. Staudenmaier,  
Ludwigsburg.

## Fürst Ferdinand von Bulgarien.

Es muß ein unbehaagliches Gefühl für jenen sein, zu wissen, daß für ihn ein Nachfolger gesucht wird, während er noch gar keine Reizung hat, einem solchen Platz zu machen. In dieser Lage befindet sich augenblicklich Fürst Ferdinand von Bulgarien. Ist es ihm ernst mit der wiederholt verkündeten Absicht, nach Sofia zurückzukehren, so dürfte er wohl so ziemlich der einzige sein, der annimmt, daß dies zu einem anderen Zwecke geschehen könnte, als um persönlich den Umgang zu leiten. Aber jetzt kann er sich wohl kaum mehr darüber täuschen, daß aller Liebe Mühe umsonst gewesen ist, und daß er mit der Geschicklichkeit, die nur bevorzugten Naturen in schwierigen Situationen gegeben ist, seinen Platz zwischen zwei Stühlen gewählt hat. Die östliche russische Kundgebung auf die Ergebenheitsversicherung der bulgarischen Krondeputation läßt keinen Zweifel darüber, daß man in Petersburg wohl die Unterwerfung des bulgarischen Volkes gern annehmen, aber von dem „Usurpator“ Ferdinand weniger wissen will. Vielleicht gelänge es diesem noch, sich aufzuraffen und auf einem der beiden Stühle einen Sitz zu gewinnen — wenn er nur wüßte, nach welchem er die Hand ausstrecken soll. Sich unterwerfen und sich einer Neuwahl durch die Sobranje unterziehen, sichert noch nicht den Erfolg. Denn wer steht dem Fürsten dafür, daß man selbst durch dieses letzte Zeichen der Unterwerfung sich in Petersburg rühnen läßt und die Wiederwahl Ferdinands oder auch nur die Wahl des Prinzen Boris, unter Einsetzung einer Regentschaft bis zur Großjährigkeit desselben zuläßt? Auch der Verzicht auf die Gönnerschaft Rußlands und die Rückkehr zu dem früheren Verhältnis wäre nicht unmöglich, da die russenfreundliche Stimmung, ebenso wie sie künstlich angefaßt ist, sich auch wohl wieder niederdrücken ließe. Aber dazu gehörte eine Energie, von der Fürst Ferdinand bisher keine Proben gegeben hat. — Das ist eine lehrreiche Geschichte, wie man beim Anschauen nach der Krone den Fürstenhut verlieren kann.  
Für eine ernsthafte Erwägung, wer als Nach-

folger Ferdinands den bulgarischen Thron einnehmen soll, scheint die Temperatur der letzten Tage noch etwas zu heiß gewesen zu sein. Die lautgewordenen Kombinationen gehören wohl zu den „auschweifenden politischen Betrachtungen“. Da wird zunächst von einer Personal-Union zwischen Serbien und Bulgarien geredet. Daß man in Belgrad an so etwas denkt, ist wohl möglich; vielleicht wäre man sogar nicht abgeneigt, einen oder den andern von dem Dreigestirn Milan — Natalie — Alexander dem Nachbarn endgültig und kostenlos zu überlassen. Uebrigens wird König Alexander froh sein, wenn er sich in Serbien halten kann, und schwerlich Reizung haben, sich auch noch an dem bulgarischen Feuer zu verbrennen. Auch König Karol von Rumänien kommt als Kandidat kaum ernstlich in Betracht. Russischer Kandidat wird er sicher nicht sein, und daß er Lust haben sollte, seine ohnehin schwierige Stellung den russischen Nachbarn gegenüber noch zu erschweren, ist kaum anzunehmen. Ernsthafter ist vielleicht die Kandidatur eines griechischen Prinzen zu nehmen. Der Vorschlag geht von der russischen Partei in Sofia aus, und diese Leute können wohl wissen, was in Petersburg gerechmt wäre. Ein Petersburger Blatt, die Nowoje Wremja, schreibt denn auch bereits, es sei gegen die Wahl des Prinzen Georg von Griechenland nichts einzuwenden. Allerdings könnte der Sohn eines souveränen europäischen Herrschers nicht wohl Vasall des Sultans werden. Nun, das ist schließlich eine Formfrage. Das Vemerkenwerte liegt darin, daß eine russische Zeitung überhaupt die Kandidatur erörtert.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 9. August. Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit einer deutlichen und genauen Aufschrift bei den Postsendungen und Telegrammen für die im Manöver befindlichen Truppen aufmerksam gemacht. Zur genauen Aufschrift gehören Familiennamen, Dienstgrad und Truppenteil — (Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie u. s. w.) — zutreffendfalls mit dem Befehl: „In das Manöver nachzusenden“. Da die Stäbe und die einzelnen Teile verschiedener Regimenter u. ihre Postkassen häufig bei verschiedenen Postanstalten abholen lassen, so ist bei den Sendungen sowohl an Offiziere als an Mann-

schaften die genaue Benennung des Truppenteils unerläßlich. Die Angabe des Quartierorts empfiehlt sich für die Regel nur, wenn sich an diesem eine Postanstalt befindet und wenn bekannt ist, daß der betreffende Truppenteil daselbst die Postkassen abholen läßt. Als postlagernd dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von dem Adressaten selbst, also nicht von den Kommandirten der betreffenden Truppenteile, abgeholt werden sollen. In Postanweisungen an die im Manöver befindlichen Personen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

\* (Vorgänge vor 25 Jahren infolge des Krieges 1870/71.) Am 8. August wurde Niederbronn, wo sich die auf dem Rückzuge begriffene Mac Mahon'sche Artillerie festzusetzen gesucht hatte, von den Bayern genommen; die Franzosen gingen auf der Straße nach Wisch zurück. Ferner wurde das vom Feinde verlassene Hagenua besetzt. Württembergische Kavallerie erbeutete bei Reichsholen viele Vorräte und 4 Geschütze. An der Saar wurde Saargemünd von deutschen Truppen besetzt und Jorbach genommen. Lieutenant Kurr des 4. württembergischen Reiterregiments hatte die Meldung gebracht, daß die kleine Goggenstele Lichtenberg vom Feinde besetzt sei. Es werden daher das 1. württembergische Jägerbataillon, Oberlieutenant v. Steiger, das 2. Jägerbataillon, v. Vink, sowie die 2. Batterie, v. Wagner II und die 3. Batterie, Kurr, abgeschickt, um die Feste womöglich zu nehmen. Diese Abteilungen trafen am 9. August morgens 7 Uhr vor Lichtenberg ein und eröffneten das Feuer. Gegen Mittag war auch noch die 6. Batterie, Hauptmann Wagner I, eingetroffen. Diese drei Batterien, unter Befehl des Oberlieutenants v. Marchtaler, besetzten die Festung mit der Wirkung, daß schon um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die französischen Batterien nicht mehr antworteten und ein großes Gebäude im Innern der Festung in Flammen stand. Die Infanterie beteiligte sich am Kampfe, indem sie auf nächste Entfernung sich in den umgebenden Wäldern einnistete und die Verteidiger auf den Wällen und an den Scharten beschoß. Auch zwei Kompanien des 2. Infanterieregiments, welche Major v. Gräbenitz auf eigene Verantwortung herangeführt hatte, beteiligten sich am Kampfe, indem sie bis auf hundert Schritte an die Wälle und sogar bis an die Sturmpfähle herankamen. Da man glaubte, mit Selbstgeschützen nichts ausrichten zu können, gab General v. Obernitz Befehl zur Einschließung der Feste durch das 1. Jägerbataillon und berief die anderen Truppen wieder zur Division zurück. Demgemäß zogen das 3. Jägerbataillon und die Kompanien des 2. Regiments nachmittags 4 Uhr ab, wobei die letzteren durch Verfolgungsfeuer der Franzosen etwa 16 Mann verloren. Die Artillerie war schon im Abfahren begriffen, als Oberlieutenant v. Marchtaler das Umsichgreifen des Brandes im Innern der Festung bemerkte und nun die Batterie Wagner nochmals Stellung nehmen ließ, welche das Hauptgebäude in Trümmern schoß. Um acht Uhr abends zog die Besatzung die weiße Flagge auf; 5 Offiziere, 213 Mann wurden Kriegsgefangene, 7 Geschütze und eine Anzahl Gewehre erbeutet. Unsere Batterien hatten 1225 Granaten verschossen. Unser Verlust betrug: Oberlieutenant v. Steiger ge-

## Aus dem Walde.

(Fortsetzung.)

„Appetit?“ wiederholte da aber Arno mit altkluger Miene. „O, Papa, dem soll auch hier abgeholfen werden“, meinte er jetzt triumphierend. „Und trinken kannst Du auch“, setzte Herbert, sein jüngerer Bruder hinzu.  
„Ihr wollt mich doch nicht narren, Jungen?“ —  
„Aber Papa!“ riefen die Kinder wie aus einem Munde. Arno hatte jetzt auch schon seine Botanistertrommel geöffnet und zerrie nun ein längliches Paket aus derselben. Hurtig löste er die feste Papierhülle, welche seinen Schatz umschloß. Bald aber entpuppte sich dieser als eine Gerdelatwurst, die der kleine Bursche mit vor Emsigkeit zitternden Fingern dem Baron überreichte. Herr von Rosen nahm sie auch. Er war aber auch noch nicht dazu gekommen, ein Dankeswort auszusprechen, als auch Herbert auf ihn zusprang und jubelnd rief: „Nimm auch das, Papa!“ Mit stolz in den Reden geworfenem Kopfe aber setzte er hinzu, während er dem Vater seine ganze Botanistertrommel bot: „Es sind Butterbrote darin — so dick gestrichen, Papa! — eine Flasche Rot — ein und dazu noch ein Büschchen mit eingemachten Melonen!“ —  
„Da tragt Ihr ja ein ganzes Tischlein bei Euch“ mit Euch,“ entgegnete der Baron nun in jener gütigen Weise, die er seiner Familie gegenüber stets in Anwendung brachte. „Aber warum sagtet Ihr es mir nicht früher, welche Herrlichkeiten Ihr

bei Euch führtet? Mühte ich erst fast vor Hunger sterben, ehe Ihr mit Euren Delikatessen zum Vorschein kamt?“  
„Mama meinte,“ flötete jetzt der jüngere der beiden Knaben, „Dich möchte es doppelt freuen, wenn wir Dir ganz unversehrt diese Erfrischungen bieten würden, da —“  
„Da thutet Ihr nur, wie Euch geheißen, Kinder, und ward der Mutter gehorsam. So ist's auch recht und brav von Euch. Aber gesteht mal — schwer genug ist's Euch doch wohl geworden, mir bis jetzt diese Schätze zu verheimlichen?“  
„Ach ja — sehr sogar, Papa!“ riefen die Jungen wieder wie aus einem Munde. „Denn —“  
„Denn Ihr habt gewiß ebenfalls Appetit,“ ergötzte Herr von Rosen erneuert die begonnene Rede seiner Söhne. „Nun, dann wollen wir auch nicht länger zaudern, Fernow,“ wendete er sich jetzt zu Curt, der in Gedanken verloren gar nicht mehr auf das geachtet, was in seiner nächsten Nähe vorging.  
Fast nervös zuckte der junge Oberförster nun zusammen. Und in der Meinung, daß Herr von Rosen ihn wiederholt anfordere, nach dem Schloß zurückzukehren, entgegnete er mit ehrerbietiger Verbengung: „Herr Baron, sehen mich längst hierzu bereit.“  
Das ironische Lächeln Rosens machte ihn jedoch sofort darauf aufmerksam, welche unpassende Antwort er gegeben. Bis in die Schläfen erröthend, entschuldigte er sich denn auch mit augenblicklicher

Zerstreutheit, und daß seine Gedanken im Moment bei anderen Dingen gewesen.  
„Bei dem Schätzchen in Raremba jedenfalls,“ meinte der Baron mit einer Jovialität, die eigentlich sonst nicht in seinem Wesen lag. Dann aber forderte er den jungen Mann auf, das Frühstück — mit welchem die Knaben ihn überrascht — nun mit ihm und seinen Söhnen zu teilen.  
Der Vau der neuen Oberförsterei hatte begonnen und wurde wirklich auf Betreiben des reichen Vauherrn derart gefördert, daß die bestimmte Aussicht vorhanden war, daß Wohngebäude sogar schon im August unter Dach zu sehen. Vier Wochen vorher ersuchte Curt seinen Brotherrn um einen mehrwöchigen Urlaub, welchen er zu einem Besuch nach Nagel bestimmt hatte. Auf die lebenswürdigste Weise bewilligte Rosen die Bitte des jungen Oberförsters, und Curt traf seine Vorbereitungen zur Ausführung des Reiseprojekts. Es war ihm bisher unmöglich gewesen, der Mutter die veränderten Verhältnisse zu den Rarembaern mitzuteilen, wenn er ihr auch geschrieben hatte, daß der Baron ihn zum Oberförster engagiert habe und er sie somit herzlich bitte, zu Beginn des neuen Jahres oder zu Beschluß des alten vielleicht, ihren Wohnsitz in Nagel anzugeben, um nach Nagel überzusiedeln. Schließlich dünkte es ihm nun aber auch leichter, der alten Frau mündlich das volle, so tief bekümmerte Herz auszusprechen.  
Für den Tag vor seiner Abreise hatte sich Curt noch ein kurzes Besamensein mit Anna Know er-







Gemeinde Pfalzgrafenweiler.  
**Stammholz-Verkauf.**



Am Montag den 12. August d. J. nachm. 2 Uhr kommen aus den Waldteilen Schornhardt und Reute 719 St. mit 764 Fesm. Lang- und Sägholz im Rathaus hier zum Verkauf.

Gemeinderat.

Besenfeld.  
Circa 100 Stück birchene

**Stangen**

für Wagner geeignet hat zu verkaufen  
Johannes Müller  
Oberwiesenhauer.

Altensteig.  
**Kloß-Bibeben**

sind wieder eingetroffen bei  
Gustav Zucherer.

Altensteig Stadt.

**Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz**

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission.)



Aus Stadtwald Briemen Abteilung 9, 15, 18, 28 und Scheidholz kommen 1167 St. Lang- u. Sägholz mit 2273,96 Fesm. im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf.

Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Revierepreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz im Stadtwald Briemen“ bis spätestens

**Mittwoch den 14. August ds. Js.**

nachmittags 2 Uhr

bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtförsterei bezogen werden.

Den 5. August 1895.

Stadtschultheißenamt.  
weiler.

Pfalzgrafenweiler.  
Nächsten Sonntag nachm. den 11. d. M.

findet zu Ehren der hier weilenden tit. Luftkurgäste auf der Burg-Ruine Schloßberg

**ein Waldfest**

verbunden mit musikalischer Unterhaltung statt.

Prachtvolle Aussicht in das idyllisch gelegene Waldschloß.

Vorzügliche Restauration.

Hierzu ladet freundlichst ein

**A. Stockinger**  
3. Stern.

NB. Bei ungünstiger Witterung den darauf folgenden Sonntag.

**Rechtsanwalt Schweizer**  
in Tübingen

wohnt jetzt  
Uhlandstr. 14 part. (Eckhaus.)

**Zur gefl. Beachtung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung im

**Anfertigen von Herrenkleidern**

namentlich auch in seiner Spezialität:

Anfertigung von Velocipedhosen für Herren englische und französische Reithosen u. s. w. Für guten Schnitt und solide Arbeit wird garantiert.

Jakob Kalmbacher, Schneider  
Altensteig, obere Stadt.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.**

Vom Verband der oberbadischen Viehzüchtereigenenschaften wird am 17. Sept. in Nagoldzell wieder ein großer Zentralzuchtmarkt abgehalten, worauf die Mitglieder des landw. Vereins und der Viehzüchtereigenenschaft hiermit aufmerksam gemacht werden. Günstige Gelegenheit zum Erwerb vorzüglicher Zucht-tiere ist hier geboten.

Bei entsprechender Beteiligung von Kauflustigen aus unserem Bezirk wird denselben auf Kosten des landwirtschaftlichen Vereins eine Kommission zur Unterstützung beim Ankauf beigegeben.

Anmeldungen zum Besuch des Marktes sind deshalb erwünscht und sind dieselben bis den 10. September an den Vereinssekretär einzureichen.  
Altensteig, den 6. August 1895. Vereinsvorstand Schilf.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.**

Aus Anlaß der ungünstigen Roggenenernte im heurigen Jahr beabsichtigt der Verein in nächster Zeit Probsteier-Roggen als Saatfrucht zu beziehen, wenn mindestens ein Quantum von 100 Str. zum Bezug angemeldet wird.

Die Preise stellen sich loco Nagold pro Str. ca. M. 10.— bis 10.50 Pf. Der Roggen ist mit Triear gereinigt und erhielt im vorigen Jahr den zweiten Preis von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin.

Anmeldungen zum Bezug von obigem Saatroggen wollen schriftlich bis 15. August ds. Js. bei dem Vereinssekretär Wallraff gemacht werden.  
Altensteig, den 8. August 1895. Vereinsvorstand Schilf.

Altensteig.  
**Garbenbänder & Hängematten**

empfehlen  
Karl Kohler, Seiler.

Nagold.  
**Pitch-Pine,**

Amerikanische  
**Riemen-Böden**

erster Qualität, beinahe vollständig astrein, sind in durchaus trockener Ware vorrätig.

Durch ihre Dauerhaftigkeit und billigeren Preis sind dieselben jedem andern Zimmerboden vorzuziehen und empfiehlt es sich, solche nicht nur in Neubauten anzulegen, sondern auch überall, wo Zimmerböden gelegt werden müssen.

Martin Koch,  
Möbelschreiner.

Altensteig.

10-12 Liter  
**Milch**

kann täglich abgegeben per Liter 12 Pf.  
Christoph Braun, Dämer.

Waldorf.

Ein jüngerer  
**Knecht**

der mit Pferden umgehen kann, kann sofort eintreten bei  
Jakob Walz, Fuhrmann.

**Kathreiner's Hercul**

bestes  
Faser- **H-O** Präparat  
beliebtestes, wertvolles, billiges  
Nahrungsmittel,  
leicht verdaulich, zu Suppen, Gemü-  
sen und Mehlspeisen verwendbar.  
— Kochzeit nur 5-10 Minuten. —  
In Packeten à 1 Pfund 50 Pfg.,  
1/2 Pfund 30. Pfg. zu haben bei:  
Fr. Flaig, Altensteig.



Hochdorf.  
Einen 13 Monate alten

**Farren**

(Schwartzschek) Simmenthaler Kreuzung mit Zulassungsschein zweiter bis erster Klasse, hat zu verkaufen

Johannes Schaible.

Altensteig.

Eine  
**Schuhmacher Cylinder-Maschine**

gut im Gang  
hat preiswert abzugeben  
Chr. Beck zum Anker.

**Schranen-Zettel**

vom 7. August 1895.

Neuer Dinkel . . . . .	6 50	6 12	6 —
Haber . . . . .	7 —	6 69	6 —
Gerste . . . . .	7 —	6 90	6 80
Roggen . . . . .	—	7 50	—
Bohnen . . . . .	—	6 —	—

**Wiktualienpreise.**

1/2 Kilo Butter . . . . .	80
2 Eier . . . . .	12

Altensteig.

**Uhren**

jeder Art in großer Auswahl wie  
Taschenuhren, Regulatoren  
Wecker.

Starke silberne Cylinder-  
Uhren mit Goldreif und  
Bügelantrieb von 16 R. an,  
Damen-Uhren,  
silberne Schlüssel-Uhren,

Nickeluhren zu verhältnismäßig gleich billigen Preisen  
bei 2jähr. Garantie. Ebenso

**Gold- und Silberwaren**

wie Brochen, Hemdknöpfe, Ringe, Cravattenadeln, Ohrringe, Ketten  
und Anhänger zu herabgesetzten Preisen.

Ferner optische Gegenstände wie Barometer, Thermometer, Brillen  
Brantweinwogen, geeichte Bierthermometer, Reiszuge u. s. w.

Sämtliche Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaren  
sowie optischen Gegenständen werden prompt und billig unter Garantie  
ausgeführt.

Christoph Schürgebold  
Franz Gble, Uhrmacher.

